

Orgeljahr fulminant gestartet

Orgelkreis: Organistin Els Biesemans sorgte für musikalische Feierstunde

Der Orgelkreis hat sich für das Programm 2014/2015 für eine thematische Gestaltung seiner Konzerte entschieden. «Bremgartener Türme» lautet das Motto, nicht gerade einfach für einen Organisten oder eine Organistin.

Walter-Karl Walde

Am Neujahrskonzert führte Vorstandsmitglied Richard Wurz die etwas spärlich erschienenen Musikfreunde ins Programm ein, sehr fundiert und gut dokumentiert. Diesmal stand der Hexenturm im Zentrum, eigentlich ein mittelalterliches Verlies, aber mitunter auch eines der Wahrzeichen der Stadt, direkt an der Reuss gelegen. Die flämische Organistin Els Biesemans gab vor ihrem Soloauftritt noch ein paar Erklärungen zum um zwei Nummern ergänzten Programmablauf bekannt. Sie vertrat relativ kurzfristig die Stadtorganistin Andrea Kobi, die aus gesundheitlichen Gründen das Konzert nicht selber bestreiten konnte, aber als Registrantin der Organistin zur Seite stand.

Einfach eine grossartige Orgel in unserer Stadtkirche

Und eine Registrantin brauchte Els Biesemans bei diesem vielfältigen Programm zwischen Barock und Spätromantik auch. Das Konzert wurde zur eigentlichen musikalischen Feierstunde, denn die Vielfalt an klangmalerischen Möglichkeiten wurde voll ausgeschöpft.

Der Hexenturm, als ehemaliger Teil der städtischen Wehranlage, offerierte sich förmlich für den von Martin Luther gedichteten Choral «Ein feste Burg ist unser Gott», der viele Komponisten inspiriert hat, von Michael Praetorius bis zu Max Reger. Els Biesemans spielte die Version von Johann Pachelbel, ganz fokussiert auf den gut hörbaren Cantus Firmus im Pedalregister. Anschliessend Johann Sebastian Bachs Choralbearbeitung «An Wasserflüssen Babels» – hat mit dem Hexenturm nicht viel zu tun, ausser dass auch der Hexenturm direkt am Fluss, an der Reuss, steht.



Els Biesemans schöpfte die Vielfalt der klangmalerischen Möglichkeiten der Metzlerorgel voll aus.

Bild: Walter-Karl Walde

Wenn man weiss, dass im Hexenturm ein Gefängnis existierte, dann ist es sinnvoll, dieses Leiden mit der Choralfantasie «Christ lag in Todesbanden» von Franz Tunder (bedeutender nörddeutscher Kirchenmusiker des frühen Barocks, lebte von 1614 bis 1667) ins Programm aufzunehmen. Zum ersten Höhepunkt des Orgelkonzerts aber gestaltete sich «Die Vogelpredigt des hl. Franziskus» von Franz Liszt in einem Arrangement von Camille Saint-Saëns. Hier kann man es bildlich sagen, hat die Organistin wirklich alle Register gezogen. Herrlich, dieses Vogelgezwitscher mit dem Einsatz der Diskantflö-

ten und noch wichtiger die grosse Virtuosität und Stilsicherheit der Solistin.

«Dance macabre» – schlicht Extraklasse

Dann aber kam eine Programmnummer, die der Berichterstatter so schnell nicht vergessen wird, weil er sich nicht vorstellen konnte, dass man ein so berühmtes Orchesterwerk auch auf der Orgel spielen kann. «Dance macabre» von Camille Saint-Saëns, in einer Bearbeitung, oder besser formuliert in einer Transkription von Edwin Lamare. Das war nun

schlicht Extraklasse, was Organistin Els Biesemans auf der Metzlerorgel umsetzte.

Wie der Präsident des Orgelkreises Dieter Utz nach dem Konzert gegenüber dem Berichterstatter festhielt, sollte man diese Umarbeitungen nicht mit der ursprünglichen Originalfassung vergleichen, sondern ihnen als eigenständigen Kunstwerke begegnen. Recht hat er. Das Konzert mit Els Biesemans hat einmal mehr gezeigt, dass Bremgarten eine Hochburg der aktuellen Orgelszene ist. Es ist zu hoffen, dass weitere Solisten dem Ruf des Orgelkreises folgen und in Bremgarten gastieren.